

Auszeichnungen der URANIA 1980

Die Ehrennadel der URANIA in Gold wurde durch das Präsidium der URANIA an Genossen Werner Feinke, Industrie-Institut, verliehen.

Damit wurde seine langjährige Tätigkeit als Funktionär und Referent mit der höchsten Auszeichnung der URANIA gewürdigt.

Die silberne Ehrennadel wurde an Genossen Dr. S. Mai, Sektion Marxismus-Leninismus, verliehen. Er erhielt diese Auszeichnung für seine Tätigkeit als Funktionär und aktiver Referent der URANIA. Für besondere Verdienste bei der Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse erhielt die Ehrennadel der URANIA in Bronze:

- Dr. G. Försterling, Sektion Physik
- Dipl.-Wirtsch. A. Hilbig, Sektion Marxismus-Leninismus
- Dr. B. Köhler, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
- Prof. Dr.-Ing. A. Pawlowski, Sektion Energieumwandlung
- Prof. Dr.-Ing. habil. W. Sauer, Sektion Elektronik-Technologie und Feingertechnik
- Dr. H. Klüberlich, Sektion Marxismus-Leninismus
- Dr. K. Siegel, Sektion Marxismus-Leninismus



Das Partellehrjahr so vorbereiten, daß es jedem Genossen hilft, die Gesamtpolitik der Partei besser zu erfassen und die gestellten Aufgaben verbindlich zu erfüllen

Qualitätsarbeit auch im Partellehrjahr

Das Partellehrjahr 1980/81 steht ganz im Zeichen des unmittelbaren und umfassenden Vorbereitungs des X. Parteitag des SED. Es soll allen Kommunisten helfen, sich ideologisch zu rüsten, dieses herausragende gesellschaftliche Ereignis im Leben unserer Partei und unseres Volkes entsprechend dem Motto „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ durch die bewußte Tat mitzugestalten.

Standpunkte, Haltungen, Kampfpositionen ausprägen

Mit der Vorbereitung und Durchführung des X. Parteitages ist unser Kampf und in einen weiteren bedeutenden Abschnitt bei der Verwirklichung des Parteiprogramms eingetreten. In dieser Zeit gewinnt die Leninische Erkenntnis, daß es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis gibt, noch mehr an Gewicht. Sie ist in der Parteischulung, die für unsere Partei ja nie Selbstzweck oder „Pflichtübung“ war, ein entscheidendes Leitmotiv. Hat doch die Vermittlung unserer revolutionären Weltanschauung in fortschreitendem Maße die Aufgabe, die Gesamtpolitik der Partei bewußt zu erläutern und alle Werktätigen zu mobilisieren, sich mit großem persönlichem

Jede gute Initiative aufgreifen

Sowohl das Wissen über die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu vertiefen als auch verbunden damit den breiten Erfahrungsaustausch über vorbildliche Initiativen und Aktivitäten der Besten zu pflegen und die Kommunisten zu veranlassen, dies auf alle Bereiche zu übertragen, ist eine entscheidende Aufgabe des Partellehrjahres und seiner erzieherischen Wirksamkeit. Dabei ist es unumgänglich, offen und kritisch die Situation im jeweiligen Kollektiv bzw. in der Brigade anzusprechen, jede gute Initiative aufzugreifen, aber auch Erscheinungen von Arbeitsunmüde und Schlämperlei kompromißlos anzuprangern, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum als Kernfrage der sozialistischen Lebensweise weiter zu festigen.

Auf gewachsene Leistungsansprüche einstellen

Besonders bedeutungsvoll ist dafür das erste Thema „Die Rolle und Aufgaben der Grundorganisationen der Partei bei der Vorbereitung des X. Par-

Studenten und Aspiranten aus 12 Ländern Afrikas und Asiens

Bürger zahlreicher junger Nationalstaaten eignen sich in der DDR umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Forstwirtschaft an. Studenten und Aspiranten aus zwölf Ländern Afrikas und Asiens, darunter aus Vietnam, Äthiopien, Guinea, Kongo, Bangladesch und Sri Lanka, studieren in der Sektion Forstwirtschaft Tharandt unserer Technischen Universität.

Sie erhalten bei ihrer Ausbildung zum Diplomforstingenieur auch fundiertes Wissen über die tropische Forst- und Holzwirtschaft vermittelt. Als Spezialisten werden sie nach Abschluß ihrer Studien in der Praxis, auf dem Gebiet des Umweltschutzes oder an Lehr- und Forschungseinrichtungen in ihren Heimatländern tätig sein.

Die Tharandter Sektion ist die älteste forstwissenschaftliche Lehrstätte der Welt und zugleich eine der wenigen Einrichtungen, die den Problemen der tropischen Forst- und Holzwirtschaft große Aufmerksamkeit widmen.

Erstes DDR-Lehrbuch zum Staatsrecht bürgerlicher Staaten

Nach dem Lehrbuch „Verwaltungsrecht“ erschien jetzt beim Staatsverlag der DDR ein weiteres neues Lehrbuch unter dem Titel „Staatsrecht bürgerlicher Staaten“ (489 S. 25 Mark), das von einem großen Wissenschaftlerkollektiv sowohl für Studenten ausgearbeitet wurde als auch ein Leitfadener für Propagandisten und andere gesellschaftlich tätige Bürger sein soll. Es ist die erste komplexe Darstellung des Staatsrechts bürgerlicher Staaten, die in der DDR herausgegeben wurde, und umfaßt die Gesamtheit derjenigen Rechtsnormen, die für die Ausübung der politischen und ökonomischen Macht der Kapitalistenklasse grundlegende Bedeutung haben. Dabei konzentriert sich das Lehrbuch auf die Hauptländer des staatsmonopolistischen Kapitalismus, untersucht die für alle diese Länder gültigen Gesetzmäßigkeiten, Prozesse und Widersprüche ebenso wie die Besonderheiten des bürgerlichen Staates in den einzelnen Ländern. Der Wert des Buches wird noch dadurch erhöht, daß es die Verfassungstexte der USA, Japans, der BRD, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Schwedens enthält.

Dokumentenband über Friedenskampf der Völker

Mit dem Festen, alles zu tun, um den Frieden zu festigen, wandten sich im Mai die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages an die Völker und Regierungen Europas und der Welt. Welche Breite die Bewegung der friedliebenden Kräfte in allen Teilen der Welt heute erreicht hat, dokumentiert ein jetzt beim Staatsverlag der DDR erschienener Band unter dem Titel „Stimme und Aktion der Völker gegen den Weltkrieg. Dokumente 1975 bis 1979“. Die 430 Seiten umfassende Sammlung (Preis 10 Mark) zeigt von den Aktivitäten internationaler nichtstaatlicher Organisationen und Bewegungen der fortschrittlichen Öffentlichkeit gegen das Weltverbrechen und umfaßt die Zeitgenossen vom neuen Stockholmer Appell des Weltfriedensrates 1975 bis zur Berliner Friedensinitiative Leonid Breschnew im Oktober 1979.

Verbrechen der Putschisten entschieden verurteilt

Was Solidarität heißt, und was den Frieden sicherer macht

Die Mitglieder unserer Grundorganisation Philosophie und Kulturwissenschaften verurteilen auf das entschiedenste den Mordterror der Putschisten in Bolivien. In allen Parteigruppen fanden kurze Protestmeetings gegen den blutigen Terror statt. Die Genossen brachten in der Diskussion zum Ausdruck, daß Solidarität über heißt, mit aller Kraft an die Realisierung der Aufgaben zu gehen, die wir uns in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz und des X. Parteitages der SED gestellt haben. Die Erfüllung der Staatsplanaufgaben macht den Sozialismus stärker und den Frieden sicherer.

Reaktion kann Entwicklung nicht aufhalten

Mit Sorge verfolgen wir, die Kameradinnen und Kameraden der GST-Grundorganisation Geodäsie und Kartographie der TU Dresden, die Entwicklung in Bolivien. Wir sind empört über das brutale Vorgehen der reaktionären Militärs, die Beseitigung der verfassungsmäßigen Regierung und den Terror gegenüber allen demokratischen Kräften in diesem lateinamerikanischen Land. Wir erklären uns solidarisch mit dem

Engagement für die Erfüllung der Parteibeschlüsse einzusetzen. Verstärkt geht es heute darum, Antworten auf die Fragen der Zeit zu geben, das spürbar gestiegene Interesse an präzisen Informationen über innen- und außenpolitische Ereignisse, zu Hintergrund und Motiven, die Fragen nach dem Warum und Wie, nach überzeugenden Fakten und Argumenten zu befriedigen. So können die grundlegenden Zusammenhänge und vielfältigen Verflechtungen im gesellschaftlichen Leben, besonders in der Volkswirtschaft besser erkannt, können Probleme und Widersprüche, die objektiv in revolutionären Prozessen auftreten, bewußt und aktiv mit gelöst werden. Voll und ganz gilt es für die Genossen, stets die Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie zu sehen und auf dieser Grundlage feste Standpunkte, Haltungen und Kampfpositionen auszuprägen.

A und O ist der gesicherte Frieden

Bei allen Bemühungen der Partei um das Wohl der Werktätigen ist der Kampf um die Friedensicherung das Wichtigste.

„Daß wir bereit sind, dafür Opfer zu bringen, ist selbstverständlich. Ein gesicherter Frieden ist das A und O einer glücklichen Zukunft der Menschheit.“ (Erich Honecker). Anhand von Geschichte und Gegenwart näherzukommen, daß Frieden und Sozialismus eine Einheit bilden, stellt ein wichtiges Anliegen im Partellehrjahr dar.

Wer sich im Partellehrjahr mit der Leninischen Analyse des Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus vertraut macht, wird besser begreifen, warum diese Gesellschaftsordnung stets nach neuen Rohstoff- und Absatzgebieten, nach Ausdehnung ihrer politischen und militärischen Einflusssphären giert. Wer in den Zirkeln und beim eigenen Studium erfährt, was Lenin über das Wesen des Monopols als Quelle der Expansion und Aggressivität herausgearbeitet hat, dem ist klar, daß der Imperialismus die Ursache für Kriege ist, daß er nicht geringe Mittel

Politik des Imperialismus entlarven

Entschieden protestieren wir gegen den Terror der Militärdiktatur in bolivianischen Volk. Der feige Mord an Bergarbeitern, führenden Gewerkschaftsfunktionären und anderen demokratischen Kräften erfüllt uns mit Abscheu. Der Putsch ordnet sich ein in die Globalstrategie des USA-Imperialismus, deren Ziel es ist, den weltrevolutionären Prozeß auch im mittelamerikanischen Raum und der Karibik zurückzudrängen. Aber wie die Völker von Nicaragua und Kuba ihre Freiheit erkämpften, so werden auch die Werktätigen El Salvadors, Boliviens und Guatemalas unter Führung der demokratischen Kräfte und mit Unterstützung der sozialistischen Länder ihre Freiheit erlangen.

Als Philosophen haben wir die besondere Pflicht, den weltrevolutionären Prozeß theoretisch zu verallgemeinern, die Politik des Imperialismus zu entlarven und in der Lehrtätigkeit die Studenten und in der Wehrdiensttätigkeit die Soldaten mit dem Wesen von Revolution und Konterrevolution, vom weltrevolutionären Prozeß, gerechtem und ungerechtem Krieg vertraut zu machen. Die Ergebnisse im mittelamerikanischen Raum sind eine weitere Bestätigung der marxistisch-leninistischen Revolutionstheorie. Wir verpflichten uns, unsere Studenten theoretisch und gefühlsmäßig mit den Problemen des Klassenkampfes in Mittelamerika besonders vertraut zu machen.

Dozent Dr.-Ing. R. Hartmann
Vorsitzender der GST-GO
Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Dozent Dr. J. Albert
Parteigruppenorganisator
Sektion 02

Aus dem hohen Stellenwert, den das Partellehrjahr für die politisch-ideologische Erziehung der Genossen besitzt, wurde in zahlreichen Grundorganisationen (Mathematik, Informationstechnik, Elektronik-Technologie und Feingertechnik, Energieumwandlung u. a.) die Auswertung der Arbeit des Partellehrjahres 1979/80 vorgenommen. Schwerpunkte waren dabei die künftige niveauvolle inhaltliche Gestaltung und die gründliche Vorbereitung aller Teilnehmer, insbesondere durch intensiveres Studium der Literatur.

für zum Scheitern verurteilte Versuche einsetzt, um aus seiner historischen und weltpolitischen Defensive herauszukommen, die Fortschrittkräfte zurückzudrängen und die politische Entwicklung in der Welt umzukehren. Hier verdient besondere Beachtung, daß der Imperialismus nicht zum ersten Mal den Ausweg aus der Krise seines Systems in kriegerischen Abenteuer sucht.

Im Partellehrjahr über die Friedenspolitik des Sozialismus zu sprechen und das aggressive Wesen des Imperialismus zu enthüllen, verlangt auch, sich konsequent mit der maßlos gesteigerten antikommunistischen und antiozeanischen Hetze, mit der Verleumdung der Errungenschaften des realen Sozialismus, mit der Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“ auseinanderzusetzen. Alle Genossen sind dafür zu rüsten, jeglichen Versuchen ideologischer Diversion entschieden entgegenzutreten.

An seinem Platz das Beste geben

Wie auf jedem Gebiet unseres Wirkens hat auch im Partellehrjahr nur Qualitätsarbeit Bestand. Wesentlich dafür sind ein intensives Selbststudium und eine solche Bildungs- und Erziehungsarbeit, die auf größere weltanschauliche Tiefe und Lebensverbundenheit orientiert ist. Die Dialektik ist unser „scharfste Waffe“ (Friedrich Engels) im Kampf um den Frieden und bei der Gestaltung des realen Sozialismus, bei der Propagierung seiner Werte, Vorzüge, Errungenschaften und Leistungen, bei der Entlarvung der Verbrechen und Gebrechen des Imperialismus.

Damit jeder Genosse an seinem Platz das Beste für die Lösung der Aufgaben geben kann, ist es erforderlich, im freimütigen kollektiven Meinungsaustausch überzeugende Argumente zu den vielfältigen aktuellen Fragen unserer bewegten Zeit zu erarbeiten. In Vorbereitung auf die Diskussion in den Zirkeln und Seminaren hat jeder Genosse zu prüfen, wie er in seinem Partei- und Arbeitskollektiv die Beschlüsse der Partei verwirklicht und welche Schlußfolgerungen aus den erworbenen Erkenntnissen zu ziehen sind. Wichtig ist die enge Verbindung der Themen mit den konkreten Aufgaben. Klaus Gäßler

Eindrucksvolles Bild vom realen Sozialismus

Hohe internationale Wertschätzung für „Dresdner Kurs“

Am 9. Juli 1980 wurde der XIV. Internationale Hochschulkurs für deutsche Sprache und Germanistik an der Technischen Universität Dresden von Magnifizenz Professor Dr. sc. nat. Knöner in festlichem Rahmen eröffnet. Für dreieinhalb Wochen waren die rund 90 Teilnehmer - Hochschullehrer, Lektoren, Deutschlehrer an Gymnasien und Oberschulen, Übersetzer, Technikwissenschaftler - Gäste unserer Universität. Diese vom Institut für Angewandte Sprachwissenschaft veranstalteten „Internationalen Hochschulkurse“ sind bereits fester Bestandteil des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens der TU Dresden und tragen dazu bei, ein lebendiges und eindrucksvolles Bild vom realen Sozialismus in der DDR zu vermitteln.

18 Länder waren in diesem Kurs vertreten. Traditionsgemäß kam die stärkste Delegation aus der Sowjetunion. Neben Teilnehmern aus sozialistischen Bruderländern waren Gäste aus vielen anderen Staaten angereist, so aus Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, Spanien, Belgien, Schweden, den USA. Für manche Teilnehmer war es die erste Begegnung mit dem ersten sozialistischen Staat auf deutschem Boden!

Dem Arbeits- und Interessengebiet der Teilnehmer entsprechend, standen Fragen der Sprachwissenschaft, insbesondere Probleme der technischen Fachsprachen, im Mittelpunkt dieser germanistischen Weiterbildungsveranstaltung. In wissenschaftlichen Vorträgen wurden neue Forschungsergebnisse vorgestellt. Seminare und Arbeitsgruppen vermittelten Anregungen und Impulse für die fachliche Arbeit und dienten dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, und in den Sprachübungen bot sich vielfältige Gelegenheit zur Konversation und zur Vervollkommnung im praktischen Sprachgebrauch.

Eingefügt in diesen Rahmen war ein zweitägiges Kolloquium zum Thema: „Text und Textbehandlung im fachspezifischen Sprachunterricht“, das weite Gelegenheit zum wissenschaftlichen Meinungsaustausch bot.

Der „Dresdner Kurs“ erfreut sich seit Jahren in internationalen Fachkreisen hoher Wertschätzung. Das verpflichtet die Veranstalter zu ständiger Überprüfung und gründlicher Auswertung des Erreichten, um keiner Routine Raum zu geben. Deshalb war man auch in diesem Jahr um ein interessantes, abwechslungsreiches Programm bemüht, sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch im landeskundlichen Rahmenprogramm. Gerade weil ein solcher mehrwöchiger Aufenthalt der Teilnehmer in schöner und anschaulicher Weise Gelegenheit bietet, Land und Leute, die DDR und ihre Bürger, Erfolge und Errungenschaften unseres sozialistischen Staates kennenzulernen, fanden vielfältige Veranstaltungen statt: Aussprachen und Begegnungen mit führenden Persönlichkeiten der Stadt Dresden, mit Vertretern von Leitungsgremien der TU, Betriebsbesichtigungen, eine Schriftstellerlesung, der Besuch einer Aufführung von Schillers „Maria Stuart“ und vieles andere.

Nachhaltige Eindrücke und Eribnisse vermitteln, wie in jedem Jahr, Ganz- und Halbtagesexkursionen in landschaftlich reizvolle, historisch und kulturell bedeutsame Stätten der näheren und weiteren Umgebung Dresdens.

Für das leibliche Wohl der Kursteilnehmer sorgten in vorbildlicher Weise Kollegen Böhme (Abteilung Menses) mit seinem immer freundlichen und einsetzbereiten Mitarbeiterinnen, denen auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei. Traditionsgemäß endete der Hochschulkurs mit dem „Empfang beim Rektor“, einer geselligen Veranstaltung, bei der Magnifizenz in einem Abschiedsstoß seiner Hochachtung Ausdruck gab, daß sich die Gäste bei uns wohlgefühlt haben und ein anschauliches Bild vom widerstandsfähigen Elb-Florenz und vom Friedenswillen der DDR und ihrer Bürger in ihre Heimat mitbrachten.

Dr. Komstke

Pokal an TU-Schützen



Den 1. Platz in allen Klassen und allen Disziplinen im Sportschießen erhielt die GST-Kreisorganisation der TU Dresden. Auf der IV. Bezirkswehrraportaklade 1980 im Sportschießen konnten die glücklichen Sieger den Wanderpokal in Empfang nehmen, der nun verleiht werden will. Glückwunsch allen beteiligten Sportschützen.

Den 1. Platz beim diesjährigen Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ belegte Gudrun Seifert aus der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik.

Ihr folgt auf Platz 2 Bernd Peige aus der Sektion Physik. Ebenfalls aus der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik kommt der Drittplazierte Bernd Dreyer.